



Antrag 21 – vertagt

Antragsgegenstand: Awareness-Team

Antragstellende: Hendrik Schmidt (Diözesanvorsitzender DV Limburg)

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Bundesleitung wird beauftragt, ein Awareness-Team für Großveranstaltungen der DPSG Bundesebene (wie z. B. Pfingsten in Westernohe oder Bundesstufenunternehmen) ins Leben zu rufen.

Dieses Team soll u. a. folgende Aufgaben bei Veranstaltungen erfüllen:

- ansprechbar sein, wenn körperliche, psychische oder persönliche Grenzen missachtet werden
- ansprechbar sein, für Fälle von physischer und seelischer Gewalt (Intervention)
- über eine Rufnummer jederzeit erreichbar sein
- einen Rückzugsraum bieten (ein Raum, in den sich Menschen zurückziehen können, denen es nicht gut geht)

Dieses Team soll für Veranstaltungen in 2021 handlungsfähig sein.

Begründung:

Die DPSG hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Um die individuelle Entwicklung eines jeden zu fördern, braucht es einen geschützten Lern- und Lebensraum. Aber auch allen anderen Mitgliedern und Gästen der DPSG gilt es einen möglichst geschützten Raum für tolle und (positiv) prägende Erfahrungen zu bieten.

Highlights für Pfadfinder*innen sind die zahlreichen Veranstaltungen und vor allem Zeltlager in jedem Jahr. Besonders beeindruckend wird es, wenn viele Pfadfinder*innen und Gäste zusammenkommen. Ziel ein jeder Veranstaltung ist es u. a., dass sich alle Menschen wohlfühlen und eine gute Zeit haben. Leider gibt es immer wieder Personen, deren Verständnis von „eine gute Zeit haben“ andere beeinträchtigt. Dies kann z.B. durch übergriffiges/grenzüberschreitendes und/oder diskriminierendes Verhalten geschehen.

Deswegen soll durch ein Awareness-Team (folgend A-Team genannt) ein Ort geschaffen werden, zu dem Menschen, die ein diskriminierendes, übergriffiges



Drucksache 10a

oder gar grenzüberschreitendes Verhalten erlebt oder beobachtet haben, kommen können, um gemeinsam mit dem Team einen Weg zu finden, mit der Situation umzugehen. NIEMAND soll und darf mit seinen*ihren Erfahrungen alleingelassen werden, wenn sie Unterstützung benötigt!

Das A-Team sollte dabei gut erkennbar (z.B. durch spezielle Halstücher?) sowie stets an den Wünschen und Bedürfnissen orientiert sein. Dieses Team kann beispielsweise ein offenes Ohr, einen Zufluchtsort, eine Pausenmöglichkeit und/oder anderweitigen Support anbieten. Darüber hinaus soll das A-Team dazu beitragen, das Thema *Awareness*¹ für alle Teilnehmer*innen und Gäste sichtbar zu machen. Pfadfinder*innen sollen aufeinander und sich selbst achten.

Darüber hinaus ist es wichtig Helfer*innen von Großveranstaltungen im Bereich der Intervention zu unterstützen. Diese sind wie z.B. bei PiW als Helfende einer der ersten Ansprechpartner für viele Teilnehmer*innen. Jedoch kann das Anvertrauen eines Übergriffs schnell zu einer Überforderung und falschem Handeln führen.

Zur Entwicklung dieses Teams können bereits vorhandene Konzepte von Großveranstaltungen bzw. Festivals genutzt werden, welche teilweise öffentlich im Internet stehen.

Warum ist es uns wichtig, dass dieses Team bereits 2021 handlungsfähig ist?

Seit einigen Jahren befassen wir uns im Diözesanverband sehr intensiv mit dem Thema Prävention. Auf Grundlage unseres Prozesses zum institutionellen Schutzkonzept (ISK) wurde eine entsprechende AG einberufen, die zuerst nur den Prozess des ISK – zwischenzeitlich auch die Themen Prävention und Intervention behandelt. Seitdem wir mit unserem Diözesanverband intensiv an Prävention und nun auch am ISK arbeiten, vertrauen sich uns immer wieder Jugendliche und junge Erwachsene an, die u.a. sexualisierte Gewalt in Zeltlagern (z.B. auch an Pfingsten in Westernohe) erfahren haben.

Wir möchten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Pfadfinden mit den positiven Erlebnissen ermöglichen. Dennoch muss uns bewusst sein, dass Übergriffe, Grenzverletzungen und Diskriminierungen auch bei uns vorkommen. Mit einem A-Team hat jeder Mensch bereits auf einer Großveranstaltung die Möglichkeit, sich anzuvertrauen und (geschulte) Unterstützung zu bekommen. Leider war dies in der Vergangenheit nicht Fall.

¹ Was ist Awareness? Awareness beschreibt ein Konzept, das sich mit dem Umgang mit Verhalten auseinandersetzt, welches körperliche, psychische und persönliche Grenzen in öffentlichen Räumen missachtet. Awareness versucht, das Bewusstsein für Ungleichheiten zu schaffen und zu schärfen und produktiv mit diesen umzugehen. Awareness meint Achtsamkeit und Bewusstsein - nicht nur im Umgang mit Betroffenen.